

Eidgenössisches Departement für Umwelt,
Verkehr, Energie und Kommunikation
Frau Bundesrätin Simonetta Sommaruga
Bundeshaus Nord
3003 Bern

Brugg, 26. Januar 2021

Zuständig: Steiner Barbara
Sekretariat:
Dokument: Stellungnahme_GTG_2020.docx

Verlängerung des Moratoriums: Vernehmlassungsverfahren

Sehr geehrte Frau Bundesrätin Sommaruga
Sehr geehrte Damen und Herren

Mit Ihrem Schreiben vom 11. November 2020 laden Sie uns ein, zur oben genannten Vorlage Stellung zu nehmen. Für die uns gegebene Möglichkeit danken wir Ihnen bestens und sind gerne bereit, uns in dieser Angelegenheit vernehmen zu lassen.

Grundsätzliche Erwägungen

Die gentechnikfreie Produktion in der Schweizer Landwirtschaft steht für hochwertige Lebensmittel und Glaubwürdigkeit und entspricht einem Konsumentenbedürfnis. Der Schweizer Bauernverband SBV begrüsst die Verlängerung des Moratoriums, denn damit kann das Erfolgsmodell der gentechnikfreien Schweizer Landwirtschaft auch in Zukunft gelebt werden.

Stellungnahme zu den einzelnen Bestimmungen

Zur Vernehmlassungsvorlage haben wir folgende Bemerkungen:

Verlängerung Moratorium

Art. 37a

Der Schweizer Bauernverband SBV begrüsst die Verlängerung des Moratoriums um weitere 4 Jahre bis Ende 2025. Die gentechnikfreie Produktion entspricht nach wie vor einem Konsumentenbedürfnis, wie Untersuchungen des Bundesamtes für Statistik zeigen.

Regelung der neuen Züchtungsverfahren

Wichtig ist aus Sicht des SBV, dass die Zeit bis zum Ablauf des Moratoriums genutzt wird, um die offenen Fragen betreffend die Regulierung der neuen Züchtungsverfahren anzugehen und die offenen Fragen zu klären. Wie im erläuternden Bericht dargelegt wird, führen die Entwicklungen in der Gentechnologie mit den Verfahren einer «zweiten Generation» von Gentechnik zu einer zusätzlichen Komplexität der Materie. Aus Sicht des SBV ist es daher notwendig, dass der Bundesrat so rasch als möglich eine Vorlage ausarbeitet und vorlegt, die den Umgang mit diesen Verfahren regelt. Die neuen Züchtungsverfahren können Chancen bieten im Umgang mit aktuellen Herausforderungen wie die Klimaveränderung oder zur Reduktion des Einsatzes von Pflanzenschutzmitteln, sie können aber auch Risiken mit sich bringen. Ausserdem ist damit zu rechnen, dass in absehbarer Zeit mittels

Seite 2 | 2

neuer Züchtungsverfahren produzierte Nahrungsmittel oder Saatgut in die Schweiz gelangen werden. Die beteiligten Akteure sind hier auf Rechtssicherheit angewiesen.

Forschungs- und Züchtungsbedarf

Systeme mit einer hohen Vielfalt sind resilienter als Monokultur-Systeme. Dies ist in diesem Zusammenhang aus folgenden Gründen wichtig:

- Ein breites Angebot von Sorten bietet eine Diversität, welche es Schädlingen und Krankheiten schwieriger macht, sich stark auszubreiten. Unabhängig davon, ob Sorten aus konventioneller Züchtung oder gentechnisch veränderte Sorten der ersten oder zweiten Generation verwendet werden, ist es daher zentral, nicht auf eine einzige Sorte zu setzen, sondern auf eine Sortenvielfalt, idealerweise auch regional angepasst.
- Unabhängig von der Gentechnik-Diskussion ist es elementar, dass der Bund die Pflanzenzüchtung und Agrarforschung verstärkt. National- und Ständerat haben die mit der Zustimmung zur Motion 20.3919 «Forschungs- und Züchtungs-Initiative» klar zum Ausdruck gebracht, dass es zusätzliche Ressourcen braucht, um resistente Sorten und Alternativen zum heutigen Pflanzenschutz zu finden. Der SBV erwartet vom Bund, diesen Parlamentsauftrag unverzüglich umzusetzen.

Schlussbemerkungen

Aus Sicht der Landwirtschaft ist es wesentlich, dass das Moratorium um weitere vier Jahre verlängert wird. In der damit zur Verfügung stehenden Zeit sollen einerseits die Rahmenbedingungen für den Einsatz der neuen Technologien gesetzt werden. Andererseits sollen die Konsumenten in einen allfälligen Entscheid miteinbezogen werden, wie der Umgang mit den neuen Züchtungsverfahren aussehen soll. Der SBV erachtet eine gesamtgesellschaftliche Diskussion, wie eine nachhaltige Landwirtschaft aussehen soll, daher als unabdingbar.

Wir hoffen, dass Sie unsere Anliegen berücksichtigen werden und danken Ihnen nochmals für die Möglichkeit zur Stellungnahme.

Freundliche Grüsse

Schweizer Bauernverband

Markus Ritter
Präsident

Martin Rufer
Direktor